

Zeitweiliges Parteiaktiv

Können in überbetrieblichen Arbeitskollektiven zeitweilige Parteiaktive gebildet werden?

APO-Sekretär Maria Dabbert, VEB Plastverarbeitungswerk Schwerin

Wie notwendig das ist, will ich an einem Beispiel aus unserem Betrieb zeigen. Der VEB Steremat „Hermann Schlimme“ Berlin bekam den Auftrag, eine technologische Spezialausrüstung für den VEB Spurenmehalle Freiberg zu entwickeln und zu bauen. Diese soll nach ihrer Überführung in die Produktion die Versorgung der mikroelektronischen Bauelementeindustrie mit hochwertigen Siliziumkristallen sichern. Das Verfahren für diese Anlagen kam von der Akademie der Wissenschaften der DDR. Diese hat mit ihrem Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau auch einen wichtigen Beitrag zur konstruktiven Lösung geleistet.

Viele Wissenschaftler, Forscher, Entwickler, Konstrukteure, Technologen und Arbeiter wirkten an diesem Staatsplanthema mit. Kollektive aus Betrieben mehrerer Industriezweige und wissenschaftlicher Bereiche waren beteiligt. Es war eine komplexe und komplizierte Aufgabe. Sie stellte hohe Ansprüche an die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf der Grundlage des geführten Komplexwettbewerbes. Jeder Partner hatte dabei seinen eigenen hohen Beitrag zu leisten, damit die neue Anlage noch vor dem geplanten Termin in die Produktion übergeleitet werden konnte.

Zur Unterstützung der Arbeit der Betriebsparteiorganisationen wurde auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED ein zeitweiliges Parteiaktiv gebildet. Es hatte die Aufgabe, in Auswertung der Erfahrungen fortgeschrit-

tener Kollektive bei der Entwicklung und Produktionsüberleitung von Spitzenleistungen mitzuhelfen, die politisch-ideologische Motivierung der Forscher, Ingenieure und Arbeiter herauszubilden als Grundlage für die Bereitschaft, höchste Leistungen mit geringstem Aufwand zum kürzesten

Zuschriften — ■ Probleme — Stellungnahmen

Termin zu vollbringen. Für die beste Nutzung aller Initiativen waren auch die besten Bedingungen zu sichern.

Von diesem wichtigen Auftrag hing die Entscheidung ab, wer in das Parteiaktiv berufen wurde. Vertreten waren Genossen aus den Kollektiven, die unmittelbar an der Aufgabe arbeiteten. Sie kannten aus erster Hand die Probleme, die sich aus der engen Zusammenarbeit mehrerer Betriebe und Einrichtungen ergeben. Auch die Sekretäre der Grundorganisationen, Betriebsdirektoren und BGL-Vorsitzenden gehörten dem Parteiaktiv an. Das wirkte sich positiv auf das Tempo in der wissenschaftlich-technischen Arbeit aus. Die Parteisekretäre zogen in ihren Leitungen aus den Beratungen des Parteiaktives Schlußfolgerungen für die weitere politische Tätigkeit in der Grundorganisation. Sie informierten in den Mitgliederversammlun-

gen die Genossen über den Verlauf der Arbeiten. Unbürokratisch und schnell trafen die Betriebsdirektoren Entscheidungen, damit ohne Zeitverzug die erforderlichen Bedingungen für den Fortgang der Arbeiten geschaffen wurden. Das erhöhte bei den Mitarbeitern in den Kollektiven der Forschung und Entwicklung sowie in der Produktion die Leistungsbeurteilung. Immer mehr Konstrukteure, Technologen und Entwickler übernahmen in ihren Ingenieurpässen höhere persönliche Verpflichtungen. Das traf auch für die Produktionsarbeiter zu, die sich in den persönlich-schöpferischen Plänen neue Ziele stellten. Die BGL-Vorsitzenden setzten sich in Auswertung der Beratungen energisch für einen wirksamen Wettbewerb ein. Dieser orientierte die an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit beteiligten Kollektive auf für das Vorhaben entscheidende Schwerpunkte, damit die im Pflichtenheft festgelegten Leistungsstufen erreicht und vorfristig abgerechnet werden konnten.

Die Arbeit mit dem zeitweiligen Parteiaktiv, das vom Sekretär für Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung Berlin der SED geleitet wurde, erwies sich als ein guter Weg, um jene Denk- und Verhaltensweisen bei den Werktätigen zu fördern, die zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagés erforderlich sind.

Gegenwärtig befinden sich die ersten Anlagen in der Erprobung; ihre serienmäßige Herstellung wird vorbereitet. Die Mitglieder des Parteiaktives haben die in der politisch-ideologischen und erzieherischen Arbeit gesammelten Erfahrungen ausgewertet. Auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung wurde das Parteiaktiv wieder aufgelöst.

Hartmut Günther
Parteiaktivsekretär im VEB Steremat
„Hermann Schlimme“ Berlin